

## IV.

### Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Klosters Izenhagen.

Vom Königl. Rath und Bibliotheksecretair C. Bodemann \*).

Agnes, die Wittwe Heinrichs „des Langen“, Herzogs von Sachsen und Pfalzgrafen bei Rhein, Tochter des Markgrafen Konrad von Landsberg, — welche auch das am 24. April 1233 bestätigte Nonnenkloster in Wienhausen gründete und dotirte, — erwarb von ihrem Neffen, dem Herzoge Otto dem Kinde, für 185 Mark, den Rest der Kaufsumme für den Bergwerkszehnten in Goslar, dessen Gerechtsame über das Dorf (Alt-)Izenhagen und übertrug dieselben nebst ihren Besitzungen in den umliegenden Dörfern Glüsing, Izenbeck, Rickenhagen, Dannhorst, Wunderbüttel und Wentorf am 3. Juni 1243 dem Abte Arnold zu Riddagshausen, um daselbst ein Mönchskloster Cistercienser Ordens aufzurichten zu lassen \*\*).

Im Jahre 1245 sandte schon der Convent zu Riddagshausen einen Abt „Detmar“ nebst 12 Mönchen dahin\*\*\*), und im

\*) Dem Herrn Rath Böttger, dem Bearbeiter des Izenhagener Kloster-Archivs, verdanke ich die gütige Mittheilung der Original-Urkunden.

\*\*\*) Vergl. die betreffenden Urkunden in Orig. Guelf. III, p. 719 sqq.

\*\*\*\*) Vergl. H. de Bernten in f. Chron. des Kl. Riddagsh. bei Leibniz, Ser. Rer. Brunsv. II, p. 434 sqq., und S. Meibom, Chron. Riddagshus. bei Leibniz a. a. O. III, p. 355.